Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

483 (16.10.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen; 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 483. Karlsruhe, Dienstag, 16. Oktober 1900. Abendblatt

Oesterreich und der Vatikan.

≈ **Wien**, 14. Okt.

Entweder ist Papst Leo XIII. der intransigenten Kardinalspartei auf Gnade und Ungnade in die Hände gefallen oder der heilige Vater ist auf seine alten Tage noch recht kriegslustig geworden. Anders kann man die politische Haltung des Papstes nicht mehr charakterisieren. Jedenfalls hat die vatikanische Politik in der letzten Zeit keine Spuren jener feinen Diplomatie mehr erkennen lassen, die ihr zu gewissen Zeiten mit mehr oder weniger Berechtigung nachgerühmt worden ist. So ist es jetzt zu einem scharfen Konflikt zwischen dem Vatikan und der habsburgischen Monarchie gekommen. Der bisherige Gesandte Graf Revertera soll abberufen werden und über einen Nachfolger verlautet vorerst nichts. Den äußeren Anlaß bietet die bekannte Kontroverse in Sachen der Bischöfe Stadler und Stoßmeyer, denen auf die scharfe Rüge aus der kaiserlichen Kanzlei ein demonstrativer Empfang von Leo XIII. bereitet worden ist. In Wien hat man die Spitze dieser Kundgebung sofort erkannt und wird nun mit der Abberufung des Gesandten darauf antworten, desselben Grafen Revertera, der es gelegentlich nicht unter seiner Würde hielt, beim Kardinal-Staatssekretär Rampolla zu antichambrieren und geduldig zu warten, bis er nach mehrmaligem vergeblichen Bemühen eine Audienz erhielt.

Die Gründe, welche den päpstlichen Stuhl zu einer herausfordernden Politik sogar gegen die Habsburger Monarchie bewogen haben, sind in dem Zorn über das liberale Regime in Ungarn, in dem alten Dreibundshaß und in den Hand in Hand damit gehenden Bestrebungen zu suchen, die auf Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papsttums gerichtet sind, so befremdlich dies auch auf den ersten Blick erscheinen mag. Oesterreich-Ungarn steht als Mitglied des Dreibundes und speziell als Verbündeter Italiens diesen Aspirationen im Wege und was man dem Deutschen Reiche nicht verzeiht, das wird einem Staate geradezu als Verbrechen angerechnet, der nach Ansicht der Kurie ein Schirmherr des Katholizismus sein soll und zwar sans phrase. Was verschlagen bei solchen Erwägungen die Rücksichten, welche Oesterreich schon auf die Sentiments des heiligen Vaters genommen hat, wir erinnern nur daran, daß Kaiser Franz Josef den Besuch des Königs Umberto in Wien aus eben diesem Grunde stets unerwidert gelassen hat. Die Aversion gegen den deutschen Teil der Habsburger Monarchie einerseits und die offene und herausfordernde Sympathiebekundung für die slavischen Bestandteile derselben andererseits werden noch ganz besonders verständlich, wenn man bedenkt, welche speziellen Wünsche der heilige Vater bezüglich einer Annäherung an die orthodoxe Kirche schon lange auf dem Herzen hat. Seine Auszeichnung der Bischöfe Stadler und Stoßmeyer ist ein weiterer Schachzug in dem Spiel um die Rückkehr der Südslaven unter das römische Primat, und diese selbst wäre eine Station auf dem Wege zur Wiedererlangung der weltlichen Herrschaft. Es mag manchem zwar noch so zweifelhaft erscheinen, ob sich die orthodoxe Kirche jemals in das lateinische Lager herüberziehen lassen wird, allein Leo XIII. hält an diesem Ziele mit dem ganzen Eigensinn fest, den die fanatische Begeisterung für eine vermeintlich gute Sache verleiht.

Die Thatsache, daß Rom den Slaven seine Unterstützung in politischen Fragen anbietet, wie die Vereinigung der okkupierten Provinzen mit Kroatien, hat dem Grafen Goluchowsky trotz aller sonstigen Complaisance für die Kirche zu denken gegeben und zu den diplomatischen Maßregeln geführt, die wir am Eingang dieses Artikels erwähnt haben. Der Papst spielt dabei ein recht gewagtes Spiel, denn es ist nur zu wahrscheinlich, daß die Bewegung, welche in Oesterreich auf Trennung von Rom hinarbeitet, sich der staatsfeindlichen Haltung des Vatikans als eines weiteren wirksamen Agitationsmittels bemächtigt, indem man auch in Oesterreich derzeit wieder einmal die bittere Erfahrung zu machen hat, daß die römische Kurie ganz unbekümmert um nationale staatliche Bedürfnisse politische Bewegungen unterstützt, deren centrifugale Tendenzen für die Zwecke der Kirche direkt oder indirekt benützt werden können. Wer indessen auch im gegenwärtigen Konflikt zwischen Oesterreich und dem Vatikan schließlich als Sieger hervorgehen wird, kann bei den Traditionen der Habsburger Monarchie keinen Augenblick zweifelhaft sein.

Kang-yih.

Nach den jüngsten Nachrichten scheint es wahrscheinlich, daß Kang-yih, einer der Führer der fremdenfeindlichen Partei am chinesischen Hofe, seine unheilvolle Thätigkeit wird mit dem Tode büßen müssen. Unter diesen Umständen dürfte das folgende Charakterbild Kang-yihs, das ein Mitarbeiter in Shanghai uns sendet, auf allgemeines Interesse rechnen können, zumal, da es überhaupt charakteristische Einblicke in das Wesen des chinesischen Beamtentums eröffnet.

Shanghai, 8. Sept.

Auch Kang-yih ist Mandschu und wie die meisten seines Volkes ein ungebildeter Mensch. Er schreibt und liest nicht einmal chinesisch, wenn er es auch sprechen kann. Er hat schlechterdings keine wissenschaftliche Vorbildung, und ein Verständnis für den Wert und die Bedeutung zeitgemäßer Reformen geht ihm vollständig ab. Für ihn ist jeder, der mit einem Europäer in nähere Beziehungen tritt, ein Verräter. Die Entfernung Weng-Tung-hos von seinem Posten als Lehrer und Berater des Kaisers Kwang-sü ist in erster Linie auf Kang-yih zurückzuführen; es ist bekannt, daß er seit jenem Erfolge einer der Führer in Peking war.

Kang-yih hat seine Carriere als gewöhnlicher Schreiber begonnen. Es gelang ihm, die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich zu ziehen, die ihm sehr bald das Amt eines Mandschusekretärs in einem Ministerium übertrugen. Es dauerte nicht lange und Kang-yih war erster Sekretär im Finanzministerium. Dann kehrte er der Hauptstadt für einige Zeit den Rücken. Er wurde hintereinander Taotai von Weichou, Swatow und Kayinchou im Hakkaland, und schließlich Provinzialrichter in Kwangtung. Nun hatte er endlich einen Posten erreicht, der ihm die Wege zum Reichtum und damit zu weiterem Ansehen und neuen Würden ebnete. Als Provinzialrichter hat man überall Gelegenheit zu „Squeezes", zu Erpressungen, und daß Kang-yih diese Gelegenheit auszunutzen verstand, beweist schon der Umstand, daß er in Kürze es bis zum stellvertretenden Gouverneur von Canton brachte. Damit war er thatsächlich der allmächtige Schatzmeister dieser reichen Provinz. Es kann nicht Wunder nehmen, daß ihm sein Wirkungskreis zu klein wurde und er Canton, wo er den Grund zu seiner Macht und seinem Einfluß gelegt hatte, verließ, um selbst das Gouvernement einer Provinz — zuerst Shansis und dann Kiangsus — zu übernehmen. Den Weg dorthin hatte ihm der Favoriteunuch der Kaiserin-Witwe, Li-Lien-ying gebahnt. Dieser starb im vergangenen Sommer mit einer Hinterlassenschaft von 100 Millionen Mark, eine Summe, die er sich als Eunuch „erspart" hatte.

Li-Lien-ying liebte freigebige Männer von der Art Kang-yihs. Er sorgte für sie. Eines Tages wurde Kang-yih Gouverneur von Canton. Als solcher kam er persönlich nach Peking, um der Kaiserin-Witwe aus Anlaß ihres Geburtstages seine Glückwünsche und ein Geschenk zu überbringen. Das Geschenk bestand — seltsam genug für den ausgesprochenen Fremdenhaß Kang-yih — aus je 100 Goldmünzen jeder Art und jeden Landes, das die Goldwährung eingeführt hat. Weniger bekannt, aber gut verbürgt ist, daß damals ein ganz ebensolches Geschenk an Li-Lien-ying ging. Nun dauerte es nicht lange, bis Kang-yih in den Staatsrat berufen wurde.

Somit kehrte Kang-yih nach einer langen Reihe von Jahren wieder nach Peking zurück, wo er bald einer der Vertrauten seiner kaiserlichen Herrin wurde. In der Hauptstadt zählte man Kang-yih schon nach ganz kurzer Zeit zu den Hauptförderern der Mandschu-Bewegung. Diese ist eigentlich nicht fremdenfeindlich, sondern gegen das Chinesentum gerichtet. Mit Schrecken gewahrten die Mandschus, daß die Chinesen die Kultur des Westens zu begreifen begannen und daß sie aus dieser Kraft schöpften, sich thatsächlich wieder zum Herrn des Landes zu machen und die Mandschus an die Wand zu drücken. Das mußte verhindert werden; man mußte die fremden Schulen schließen, man mußte dem Einfluß der Fremden den Boden unter den Füßen wegziehen. An die Spitze dieser Mandschubewegung stellte sich Kang-yih. Inzwischen rasteten aber auch die Chinesen nicht. Sie übten durch Kung-yu-weih einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf den Kaiser aus, der sich den Reformbestrebungen der Chinesen keineswegs abhold erwies. Im Sommer 1898 führten diese einen Hauptschlag gegen die Mandschus; der Kaiser gab seine Zustimmung zu einem Edikt, das die Sinekuren abschaffte, welche gewisse Mandschufamilien in Anerkennung von Diensten inne hatten, die ihre Vorfahren einst der Dynastie im Kampfe gegen die Chinesen geleistet hatten.

Die Antwort der Mandschupartei war der Staatsstreich, durch den die Regierungsgewalt dem Kaiser Kwang-sü genommen wurde und auf die Kaiserin-Witwe überging. Es braucht an dieser Stelle nicht wiederholt zu werden, daß es seitdem wieder Kang-yih gewesen ist, der der Kaiserin-Witwe Millionen von Taels aus den Yangtse- und den südlichen Provinzen verschafft hat, eine Summe, die von großer Bedeutung angesichts der Rüstungen sein mußte, die man in Peking seit langem im geheimen betrieb.

In diesem Augenblick ist Kang-yih von der Bildfläche verschwunden. Man darf annehmen, daß er sich in der unmittelbaren Umgebung der Kaiserin-Witwe befindet. Trifft das zu, so darf man daraus allein schon ermessen, wie schuldbewußt sich Kang-yih selbst fühlt und wie sehr er bemüht sein muß, den fremden Mächten aus dem Wege zu gehen. Kang-yih war nämlich bereits als Nachfolger Li-Hung-Tschangs zum Generalgouverneur der Kwangprovinzen ernannt; aber Kang-yih hat diesen ebenso wichtigen, wie einträglichen Posten nicht angetreten. Offenbar fühlt er sich in Canton nicht sicher und zieht es vor, seine Person in den schwer erreichbaren Bergen Shansis oder Shensis zu verbergen, bis wieder ein anderer Wind in Peking weht und er Hoffnung und Aussicht hat, seiner Politik wieder Geltung zu verschaffen.

Deutsches Reich.

* **Der Verein der nationalliberalen Jugend zu Köln** versendet seinen Jahresbericht (1899/1900). Der Verein, nach ca. einmonatlicher Vorbereitung im Januar 1899 gegründet von 36 Mitgliedern, hat am Schlusse des Geschäftsjahres 1096 (bezw. die inzwischen verstorbenen und verzogenen Mitglieder abgerechnet), 1037 Mitglieder zu verzeichnen, ein glänzender Beweis für seine Lebenskraft und für das tiefe Bedürfnis, das zu seiner Gründung geführt hat. Neben schönen patriotischen Feiern (Bismarck-Erinnerungsfeier) müssen aus dem Vereinsleben 17 Vortrags- und Diskussionsabende angeführt werden, die eine Fülle von Interessantem und Belehrendem den Mitgliedern übermittelt und dabei die Aufgabe aufs Beste erfüllt haben, deren wirtschaftlichen, politischen und sonstigen Anschauungen in gegenseitiger Schulung zum Reifen zu bringen. An politischen Erfolgen ist der jungen Gründung vor allem das Anwachsen der liberalen Stimmen der 3. Klasse in den Kölner Stadtverordnetenwahlen von 850 auf 2500 Stimmen zu danken. Unermüdlich waren die Mitglieder für die Sache ihrer Partei thätig und können stolz sein auf diesen Erfolg. Wir haben schon einmal, im Bericht über die Bismark-Feier zu Edenkoben, auf den fruchtbaren Gedanken hingewiesen, welcher in der vom Kölner Mutterverein ausgehenden Agitation für Neugründungen und Zusammenschluß der nationaliberalen Jugendbünde liegt. Der Wert derselben wird durch den vorliegenden Jahresbericht von neuem vor Augen geführt.

* **Leisetreterei?** Aus Hamm, 14. Okt., wird der „Köln. Ztg." geschrieben:

Bald nach dem Tode des Oberlandesgerichtspräsidenten Staatsminister Dr. Falk im Juli d. J. wurde von hiesigen Juristen und Schulmännern die Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Verstorbenen, der ein leuchtendes Vorbild von Pflichttreue war und sich große Erfolge auf dem Gebiete der Rechtspflege erworben hatte, auch durch seine Maßnahmen als Unterrichtsminister für die Entwickelung des Schulwesens von geschichtlicher, hervorragender Bedeutung geworden ist, in hiesiger Stadt, deren Ehrenbürger er lange Jahre gewesen, angeregt. Der Gedanke fand nicht nur in unserer Stadt, sondern weit über die Grenzen derselben hinaus, die freudigste Aufnahme und Zustimmung, von vielen Seiten wurden Beiträge in Aussicht gestellt. Es bildete sich hier ein Ausschuß zur Errichtung eines Falk-Denkmals in der Stadt Hamm, dessen Vorsitz der älteste Senatspräsident am hiesigen Oberlandesgericht, Herr Geh. Oberjustizrat Althaus, in dankenswerter Weise übernahm. Wegen der Gerichts- und Schulferien wurden die Verhandlungen bis nach Schluß derselben vertagt. Seitdem hat der Denkmalsausschuß zwei Sitzungen gehalten, die letzte am vorigen Samstag, in welcher der Entwurf des Aufrufs zur Beteiligung durch Zahlung von Beiträgen für das Denkmal zur Verhandlung stand. Bedauerlicherweise sind nun aber dem Denkmalsausschusse gänzlich unerwartete, nach Lage der Sache nicht zu überwindende Schwierigkeiten entstanden, und zwar von einer Seite, von der man es am wenigsten hatte erwarten können, und hat sich daher der Denkmalsausschuß genötigt gesehen, seine weitere Thätigkeit in dieser Angelegenheit einzustellen und von dem Unternehmen abzusehen. Wir sind überzeugt, daß dieser Ausgang des so freudig begrüßten Vorhabens in den weitesten Kreisen das lebhafteste Bedauern hervorrufen wird.

Von welcher Seite mögen die Schwierigkeiten ausgegangen sein? Vielleicht von jemandem, der die „maßgebende Partei" nicht vor den Kopf stoßen wollte?

Franz Lachner und Hans v. Bülow.

Nach der Thronbesteigung König Ludwigs II. trennte sich das musikalische München in zwei Lager, die Alten und die Anhänger der „Zukunftsmusik". An der Spitze jener stand Franz Lachner, der Jünger Beethovens und Begründer des Münchner Konzertlebens, während diese geführt wurden von Bülow, der seinem Meister an den Hof des idealen Bayernkönigs gefolgt war. In seinen Erinnerungen, die in der „Allg. Ztg." bekanntlich stückweise veröffentlicht werden, erzählt Ernst v. Possart folgende Scene, bei der die beiden ebenso genialen als starrköpfigen Musiker aufeinander platzten:

Immer noch schaffenskräftig, hatte Franz Lachner in der selbstgewählten Muße seine fünfte Suite vollendet. Der Intendant, redlich bemüht, beiden Parteien Rechnung zu tragen, lud den greisen Komponisten ein, die erste Aufführung seines neuen Werkes selbst zu leiten. Das gesamte musikalische München geriet in Erregung, als die Nachricht sich verbreitete, daß Franz Lachner nach langer Zeit den so ruhmvoll geführten Dirigentenstab wieder in die Hand nehmen werde. Die erste Abteilung des Konzertes sollte Hans v. Bülow dirigieren, die zweite war seinem berühmten Vorgänger allein überlassen.

Je näher der Tag der Aufführung heranrückte, desto mehr wuchs die Spannung des Publikums und die Begierde der noch immer mächtigen Lachnergemeinde, ihrem lang entbehrten Meister auf's neue zu huldigen.

Der 28. Mai 1869 brach an; schon eine Stunde vor dem Beginn des Konzertes waren die weiten Hallen des königlichen Odeons von einer dichtgeschaarten Menschenmenge bis in den letzten Winkel gefüllt. Ich stand am Eingang zum Musikzimmer „eingekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge". Das erregte Auditorium schenkte dem ersten Teile des Programms nur geringe Aufmerksamkeit, kaum, daß den einzelnen Nummern, die Bülow in seiner geistvollen Weise mit gewohnter Feinsinnigkeit dirigierte, ein matter Applaus folgte. Da verklangen die letzten Töne der Schumann'schen Genoveva-Ouvertüre und Bülow verließ das Dirigentenpult, um den Schöpfer der fünften Suite persönlich auf das Podium zu geleiten. Ein Schwirren und Summen, wie in einem Bienenstock ging durch den Saal; die Erregtheit war auf das höchste gestiegen, als sich endlich die Thüre des Musikzimmers öffnete und der alte Herr, an der Seite Bülows, mit seinen wohlbekannten kleinen Schritten auf die Tribüne zuging. Ein tausendstimmiges, befreiendes „Ah!" durchlief den Saal und sobald das napoleonische Profil des greisen Meisters völlig sichtbar geworden, brach ein orkanartiger Beifallssturm los; Publikum und Orchester erhoben sich von den Sitzen, Damen schwenkten ihre Tücher, Minuten und wieder Minuten verstrichen, bis Franz Lachner, der mit bescheidener Geberde, vorgeneigten Hauptes dastand und diesen Jubel regungslos auf sich herniederrauschen ließ, endlich den Taktstock ergreifen konnte. Aber kaum hatte er die an ihm historisch gewordenen zwei kurzen Schläge auf das Pult gethan, das Zeichen zum Beginne gebend, als das Beifallsrasen von neuem begann. Unvergeßlich wird es mir bleiben, mit welch' liebevoller Hingebung das Orchester an jenem Abend spielte, wie das Publikum Satz um Satz da capo verlangte und endlich am Schluß der Suite in langanhaltende, stürmische Ovationen ausbrach.

Als sich der Altmeister nach zahllosen Hervorrufen endlich verabschieden durfte und in das Musikzimmer zurückschritt, beglückwünschte ihn Hans v. Bülow in seiner verbindlichen Weise zu dem großartigen Erfolg. Der Alte verneigte sich stumm. „Nicht wahr, Herr Generaldirektor," rief Bülow, „das Orchester hat herrlich gespielt?" Da warf der alte Herr den Cäsarenkopf in den Nacken und sah seinen Nachfolger mit durchbohrendem Blicke an: „Ja, ja, ich glaub's wohl, ein Orchester, daß ich dreißig Jahr lang dirigiert hab', kann man net in zwölf Monaten ruinieren!" — Der sonst so schlagfertige Bülow war nicht leicht um eine sarkastische Antwort verlegen, allein die knorrige Art dieser Zurückweisung machte ihn doch verstummen. Er biß sich auf die Lippen und trat schneebleich zurück. Die nachwirkende Bitternis dieses demütigenden Wortes aber vergällte dem verwöhnten und empfindlichen Künstler das Leben in München.

Verschiedenes.

△ **Intoleranz** wird von römischen Priestern an Kranken- und Sterbebetten zu allen Zeiten geübt, wenn vermeintliche oder wirkliche Interessen der Kirche auf dem Spiele stehen. So erzählt General Della Rocca in seinen Lebenserinnerungen (Berlin 1899, Ernst Siegfried Mittler u. Sohn): Der König Victor Emanuel II. erkrankte bedenklich gegen Ende des Jahres 1869 in San Russore, und da man ihm die ernsten Besorgnissen, die sein Zustand einflößte, nicht verhehlte, so verlangte Victor Emanuel die Tröstungen seiner Kirche. Menabrea, der Ministerpräsident, benachrichtigte den Erzbischof von Pisa vom Wunsch des Königs. Jener schickte auch sofort einen jungen Priester, der ein Aktenstück mitbrachte, das einen vollständigen Widerruf aller unter der Regierung Victor Emanuels gegen den heiligen Stuhl unternommenen Schritte enthielt. Der Priester verlangte dessen Unterzeichnung, ehe er dem Monarchen die Absolution erteilen wollte. Zum Glück war Victor Emanuel bei klarem Bewußtsein und unter dem Vorwand, daß er einen derartigen Akt nur im Beisein der Minister vollziehen könne, verwies er den Geistlichen an Menabrea, der im Vorzimmer harrte. Aufs höchste empört von der Zumutung, drohte der Ministerpräsident kurzer Hand, den Diener Gottes auf der Stelle verhaften zu lassen, wenn er dem König die Tröstungen der Religion versage, denn das Gesetz verbiete es, dem Gewissen eines Sterbenden Gewalt anzuthun. Das Mittel, den Spieß umzukehren, hatte seine Wirkung nicht versagt. Zitternd kam der Priester in das Krankenzimmer zurück und der König empfing die Sakramente in Gegenwart des Kronprinzen, des Prinzen Carignano, des energischen Ministers, einiger anderer Würdenträger und der Gräfin Mirafiori, mit der er sich erst vor kurzem hatte kirchlich trauen lassen. Die Befürchtung der Aerzte traf nicht zu und der König erholte sich vielmehr bald wieder, trotzdem der Ministerpräsident in höchst sündhafter Weise eine Spendung der Sakramente erzwungen hatte, die den Intentionen der Kirche doch ganz und gar nicht entsprochen hatte.

* **Die Sache ist ganz einfach.** Einen hübschen Scherz bringt das in Napier, Neuseeland, neu erscheinende Fachblatt „The Typo": In Folge eines in unserer Druckerei ausgebrochenen Streiks war ich gezwungen, die vorletzte Nummer selbst abzulegen und die gegenwärtige eigenhändig zu setzen. Man glaubt gewöhnlich, es gehöre eine gewisse Fertigkeit hierzu, das ist ein Irrtum. Die Sache ist ganz einfach.

: **Amerikanische Zeitungen** verbreiten neuerdings die Notiz, die Vereinigten Staaten hätten nach Frankreich auf der Pariser Weltausstellung die größte Anzahl der Preise erhalten. An sich wäre dies nicht wunderbar, da die Vereinigten Staaten nächst Frankreich nach dem französischen Generalkatalog die größte Anzahl der Aussteller haben, nämlich 6459 gegen Deutschland mit 2626, also 2½ mal soviel Aussteller als Deutschland. Die Vereinigten Staaten erzielten trotzdem nur den Rekord

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Die Rangliste** des aktiven Dienststandes der Königl. Preuß. Armee und des XIII. (Königl. Württemb.) Armeekorps nach dem Stand vom 1. Oktober 1900 ist soeben erschienen. Bei den zahlreichen Veränderungen welche im Offizierskorps im Laufe eines Kalenderjahres vor sich gehen, ist die Ausgabe einer zweiten Liste im Laufe des Jahres zu einem längst gefühlten, dringenden Bedürfnis geworden. Die neue Ausgabe, wie gewohnt bei Ernst Siegfried Mittler u. Sohn in Berlin erschienen, enthält diesmal das Datum des Patents der derzeitigen Charge bei jedem einzelnen Namen, wodurch der Wert des für viele Kreise unentbehrlichen Nachschlagebuchs besonders erhöht wird. Die Dienstalterslisten der Generäle und Stabsoffiziere sind beigegeben, sowie in einem Anhang ebenfalls erstmals das Reichsmilitärgericht, das Armee-Oberkommando in Ostasien, das Ostasiatische Expeditions-Korps, die Marine-Infanterie und die Kaiserlichen Schutztruppen. Als Ausgabetermin ist der 1. Oktober nach Beendigung des alljährlichen großen Revirements nach den Manövern besonders geeignet.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 16. Okt. Zwischen Baden und dem Elsaß bestehen z. Zt. zwei Grenzen; die eine, die Hoheitsgrenze folgt dem Thalweg des Rheins, die andere, die Eigentums- und Bauungrenze scheidet die gegenseitigen Gemarkungen. Diese beiden Grenzen fallen an den wenigsten Stellen zusammen, sodaß badische Gemarkungen sich zumteil auf elsässischem, elsässische Gemarkungen auf badischem Boden befinden. Diese Grenzen datieren aus der Zeit, wo der badisch-französische Rhein noch als Wildstrom fast ununterbrochen seinen Lauf verändert hat. Als Hoheitsgrenze wurde der Thalweg des Rheins bestimmt, weil dieser jederzeit leicht erkennbar war. Demgegenüber waren die Gemarkungsgrenzen festbestimmt, weil die Aufgaben der Gemeinden sich naturgemäß nur auf ein bestimmtes Gebiet beziehen und nicht fortwährendem Wechsel unterworfen sein können. Heutzutage, wo der Rhein korrigiert und in einen festen Stromlauf eingeleitet ist, ist auch der Grund weggefallen, welcher die Ziehung zweier Grenzen veranlaßte, und es haben sich aus dem dermaligen Zustand in Verbindung mit Unklarheiten des grundlegenden Rheingrenzvertrags vom 5. April 1840 Mißstände ergeben, deren Beseitigung von den Regierungen Badens und Elsaß-Lothringens angestrebt wird. Zu diesem Zwecke haben in den letzten Tagen, wie bereits gemeldet, in Baden-Baden unverbindliche Vorbesprechungen stattgefunden. Die Verhandlungen, die eine Verständigung erhoffen lassen, wurden von Herrn Geheimerat Frhrn. v. Marschall geleitet.

Heidelberg, 16. Okt. Das Eisenbahnunglück am Karlsthor hat ein weiteres Opfer gefordert. Heute Morgen 3 Uhr ist Fräulein Minna Frey, welche bei der Katastrophe einen Rippenbruch erlitten hatte, im akademischen Krankenhause ihren Verletzungen erlegen.

— * Die Eisenbahnverwaltung hat ein Rundschreiben an die beim Eisenbahnunglück am Karlsthor Beteiligten erlassen, worin Ersatz für Beschädigung an Garderobe 2c. angeboten wird. Damit ist selbstverständlich nicht gesagt, daß die Eisenbahnverwaltung sich nicht ihrer Schadensersatzpflicht an Kapital- und Rentenabfindung an die Verletzten und deren Hinterbliebenen bewußt ist. Der erste Entschädigungsanspruch an die badische Bahn ist, wie die „Frankf. Ztg." mitteilt, durch einen Frankfurter Reisenden erhoben worden, der 8 M. für einen beschädigten Filzhut verlangte. Der Betrag wurde alsbald angewiesen. Für das vor einigen Jahren in Hugstetten bei Freiburg erfolgte Eisenbahnunglück leistet die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen an die damals Betroffenen heute noch eine Summe, die sich auf etwa 85 000 M. jährlich beläuft; darunter befinden sich Renten von 2000—4000 M. Ein Medizinalrat des badischen Oberlandes, der bei einem anderen Eisenbahnunfall ein Bein einbüßte, erhielt dafür eine Abfindungssumme von 84 000 M. Daraus läßt sich ermessen, wie hoch die Verpflichtungen des badischen Staates bei dem Heidelberger Eisenbahnunglück, das die früheren Unfälle weit übertrifft, sich diesmal belaufen werden.

✗ **Walldorf**, 16. Okt. J. K. H. die Großherzogin gedenkt am Donnerstag, den 18. d. Mts., in den Nachmittagsstunden dem hiesigen Frauenverein einen Besuch abzustatten. Die hohe Frau wird im evangelischen Pfarrhause Absteigequartier nehmen, um von da aus zunächst der Schlußprüfung der Kochkurse anzuwohnen, welche in der letzten Zeit besonders für Fabrikarbeiterinnen hierselbst stattgefunden und an welchen sich 72 Mädchen unserer Gemeinde beteiligt haben. Außerdem wünscht Ihre Königliche Hoheit, von den übrigen Arbeiten und Bestrebungen des Vereins Kenntnis zu nehmen. Derselbe leitet zwei Kleinkinderschulen, ferner seit einem Jahre eine ordentliche Frauenarbeitsschule, eine Industrieschule und Abendflickkurse, besonders für Fabrikarbeiterinnen. Für das Gebiet des Handarbeitsunterrichts ist eine Ausstellung veranstaltet, welche sich im Frauenarbeitsschulsaale befindet. Ganz Walldorf rüstet sich, der erhabenen Landesmutter einen würdigen Empfang zu bereiten.

* **Eberbach**, 15. Okt. Die Untersuchungen des Felsens in der Baugrube des Flußpfeilers der hiesigen Neckarbrücke vonseiten eines Geologen ergaben, daß die aufgefundene Kalkschichte zu den untersten Schichten des Wellenkalkes gehört, der normaler Weise höher liegen sollte, als die Gipfel unserer aus Buntsandstein bestehenden Berge. Es handelt sich hier also um eine Verwerfung, bei der ein Stück Erdoberfläche von ziemlicher Ausdehnung seiner Zeit in die Tiefe gebrochen sein muß. Da man nicht wußte, ob die aufgefundene Kalkschicht stark genug sei, um den Pfeiler zu tragen, und ob sich nicht schlechtes Material unter ihr befinde, wurden die letzte Woche hindurch noch Bohrungen veranstaltet, die aber ein so günstiges Resultat hatten, daß mit dem Bau des Pfeilers begonnen werden konnte.

* **Baden-Baden**, 16. Okt. Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm und J. Gr. Hoh. die Erbprinzessin von Anhalt sind mit Gefolge hier eingetroffen und wohnen, wie immer, im „Russischen Hof".

* **Kehl**, 15. Okt. Der Gauner, welcher dem Söhnchen des Handelsmannes Abraham Bodenheimer den Wertbrief mit 1250 M. auf der Post abgeschwindelt hat, ist noch nicht gefaßt worden, und der Verlust wird nun wohl als unbeibringlich anzusehen sein.

S. **Neustadt**, 15. Okt. Die Folgen des „Neuen" zeigen sich in unserer weinfröhlichen „Perle der Pfalz" durch drastische Vorkommnisse. So sollte dieser Tage ein Tüncher, der in angeduseltem Zustand Ruhestörung verübt hatte, vor Gericht erscheinen, war aber erst nach längerem Suchen durch die Gendarmerie aufzutreiben. Dem Gericht vorgeführt, hielt er, von vielfachem Aufschluchzen unterbrochen, folgende Entschuldigungsrede: „Hoher Herr Gerichtshof! Ich kann heute nicht mit Ihnen verhandeln, denn ich bin ‚stebich'!" (staubig = voll). Das Gericht gab ihm Gelegenheit, seinen Rausch sofort auszuschlafen. — Als gestern Abend eine kleine Gesellschaft von einem Spaziergang nach der Haardt zurückkehrte, bemerkten sie, daß ihr Hund einen am Boden liegenden Mann, der anscheinend voll des süßen Weines eingeschlafen war, beschnupperte. Nachdem er dies eine Weile gethan, hob er behutsam das Bein. Der Betrunkene schlug die Augen etwas auf, betastete sein Gesicht und äußerte: „Herrgott, isch awer der Rege so warm!" Dann drehte er sich um und schlummerte sanft weiter.

* **Basel**, 15. Okt. Die Stadt Basel beabsichtigt, einen großen Rheinhafen bei Hüningen zu bauen. Nach dem „Säck. Volksblatt" hatte sie sich deshalb an den deutschen Bundesrat gewandt und dessen Erlaubnis und finanzielle Mitwirkung zum Bau des Hafens und der Vertiefung des Rheinbettes von Straßburg bis Basel erbeten. Der Reichskanzler habe die Angelegenheit den maßgebenden Behörden zur Begutachtung vorgelegt, von welchen sich die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen scharf gegen das Projekt ausgesprochen habe.

* **Schaffhausen**, 15. Okt. Bei der Schiffslände ist der alte Schweizer Dampfer „Arenaberg" gesunken. Verunglückt ist niemand.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Oktober.

= **Personalnotiz.** Der „Schwäb. Merkur" teilt mit, daß Ministerialrat Föhrenbach zum Landeskommissär in Freiburg ernannt sei und fügt hinzu, Frhr. v. Bodman verbleibe auf seinem Posten in Konstanz. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so wird sie den Herrn Geh. Oberregierungsrat Max Föhrenbach im Ministerium des Innern betreffen und nicht den derzeitigen Vorstand des Karlsruher Bezirksamts, wie beim erstmaligen Auftauchen der betreffenden Notiz in den Zeitungen angenommen worden ist.

= **Das neue Postgebäude** wird nach einer Bekanntmachung der Kaiserl. Ober-Postdirektion in folgender Weise seiner neuen Bestimmung zugeführt werden: Vom 16.—18. Oktober wird der Betrieb der Ober-Postdirektion, der Ober-Postkasse, des Postamts 1 und des Telegraphenamts aus den bisherigen Diensträumen — Friedrichsplatz, Ritterstraße, Herrenstraße — in das neue Postgebäude, Kaiserstraße 217, verlegt. Der Betrieb in den alten Räumen wird geschlossen und im neuen Hause eröffnet werden: 1. für die Ober-Postdirektion und die Ober-Postkasse am 17. Oktober, 8 Uhr Vormittag, 2. für das Postamt 1 und für das Telegraphenamt (mit öffentlicher Fernsprechstelle) am 18. Oktober, 2 Uhr Nachmittag. Es wird ferner das Postamt 3 am 18. Oktober, 2 Uhr nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen, Sofienstraße 43, schließen und zur selbigen Zeit im Hause Waldhornstraße 21 wieder eröffnen. Mit dem Postamt 3 wird nach der Uebersiedelung in die Waldhornstraße Telegraphenbetrieb und eine öffentliche Fernsprechstelle vereinigt sein.

= **Rheinhafenbau.** Ueber den Fortgang der Bauarbeiten im Monat September wird uns folgendes berichtet: Nachdem zu Beginn des Monats September der letzte Trockenbagger auf dem Hochgestade seine Arbeit eingestellt hatte, blieben zur Materialförderung nur noch die beiden Schwimmbagger im Vorhafen und Stichkanal im Betrieb. Deren Aushub belief sich auf rund 35 000 cbm, womit die Gesamtfördermasse seit Baubeginn rund 2 055 000 cbm beträgt. Uferschutzarbeiten, vorwiegend in Steinbelag bestehend, kamen namentlich an der südlichen und östlichen Böschung des Mittelbeckens, sowie an der nördlichen und östlichen Böschung des Südbeckens zur Ausführung. An der Kaimauer sind die Deckplatten auf 320 m Länge versetzt. Die Straßenbrücke über die verlegte Alb und die hieran anschließende Straße nach der Baustelle der Werfthalle auf dem Nordmolo sind zu Mitte des Monats dem Verkehr übergeben worden. In der Verlängerung der letzteren Straße ist das Gestück auf weitere 120 m, auf der Straße nach dem Mittelmolo auf 300 m Länge eingebracht. Anfang des Monats ist auch mit der Herstellung der Gleisanlage begonnen.

: **Ettlingen**, 15. Okt. Oekonom Schleinkofer erzielte eine Kartoffel der Sorte „Max Eyth" im außergewöhnlichen Gewicht von 800 Gramm. Ein Zentner dieser großen Kartoffeln enthielt nur 64 Stück.

Gerichtsverhandlungen.

* **Prozeß Plank.** In der Angelegenheit des Prozesses der Kinder des † Kammersängers Fritz Plank und der Stuttgarter Versicherungsgesellschaft gegen das Großh. Hoftheater und die Großh. Civilliste hat heute die Civilkammer den Beweisbeschluß verkündet, indem sie zugleich den Streitwert auf 75 000 M. festsetzte. (Zur Erläuterung diene hier, daß dieser Betrag nicht etwa die von den Kindern Planks eingeklagte Summe ausmacht, sondern nur zur Gebührenberechnung als fünffacher Betrag der jährlichen Forderung von 15 000 M. festgesetzt wurde. D. R.) Nach dem Gerichtsbeschluß soll Beweis über den Grund des Anspruchs der Kläger erhoben werden und wird hierzu eine Inaugenscheinnahme der Bühne seitens des Gerichts angeordnet. Die Bühne muß zu diesem Behuf wieder so hergerichtet werden, wie sie am 21. Dezember 1899, als der Sturz Plank's sich ereignete, war. Hierfür ist die Ladung der betreffenden Zeugen vorgesehen. Das Gericht stimmt sodann den Anträgen auf Hinzuziehung von drei Sachverständigen zu. Ueber die Namen derselben soll in zwei Wochen seitens der Anwälte eine Vereinbarung getroffen werden und zwar soll geladen werden ein Intendant, ein Regisseur und ein Sachverständiger des Maschinenfachs. Die gegenseitigen Anwälte acceptieren den Maschinendirektor Kranich-Bayreuth, Stägemann, Direktor und Oberregisseur in Leipzig. Wegen des dritten, Intendant v. Possart-München, betr. dessen der klägerische Anwalt erst in 8 Tagen Bescheid geben kann, und der Ladung des Ortsbaurats Hummel zur Augenscheinnahme — Herr Hummel fertigte s. Z. bei der ersten Augenscheinnahme einen Plan der Scene an — wird Gerichtsbeschluß ergehen.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Okt. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.27, London 204.37, Paris 813.83, Wien 84.53, Ital. 76.50, Privatdisk. 4 2/8%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 94.20, 3% Deutsche Reichsanl. 85.40, 3% Preuß. Konsols (abg. 3 1/2) 93.35, 3 1/2% Baden in Gulden —.—, 3 1/2% Baden in Mark 93.—, 3 1/2% do. 91.90, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 96.85, Oesterr. Silberrente 95.90, Oesterr. Lose von 1860 131.40, 4 1/2% Portug. 35.50, Deutsche Bank 184.70, Badische Bank 119.20 Rheinische Kreditbank 140.—, Rhein. Hypothekenb. 163.—, Pfälzer Hypothekenb. 160.—, Oesterr. Länderb. 103.—, Schweiz. Central 147.—, Schweiz. Nordost 88.—, Schweiz Union 80.50, Jura-Simplon 90.—, Bad. Zuckerfabrik 65.—, Nordd. Lloyd 107.90, Hamb. Amerika 119.—, Maschinenfabrik Gritzner 166.—, Karlsruher Maschinenfabrik 236.50, La Veloce St.-A. Le 46.70.

* **Paris**, 16. Okt. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 99.87, 5proz. Italiener 93.35, Spanier 70.80, Türken D —.—, Banque Ottomane —.—, Rio Tinto 14.76

* **Stuttgart**, 15. Oktober. (Landesprodukten-Börse.) In der abgelaufenen Woche wurde Getreide an der amerikanischen Börse etwas billiger angeboten. Die Laplatastaaten offerieren keinen Weizen mehr, Rußland und Rumänien halten ihre Forderungen aufrecht. Die süddeutschen Märkte haben größere Zufuhren bei festen Preisen. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württembergischer Mark 17.25 bis 17.40, fränkischer 17.50 bis 17.75, niederbayer. Ia. —.— bis —.—, norddeutsch. —.——.—, Ulka 18.25 bis 18.75, Saxonska Ia —.— bis —.—, Walla-Walla 19.25 bis —.—, Amerikaner 18.25—18.75, Laplata 18.25 bis 18.75, Kernen Oberländer 18.25 bis 18.50, Unterländer —.— bis —.—, Dinkel gering 11.50 bis —.—, Dinkel prima 12.50 bis —.—, Roggen, württemb. 16.— bis —.—, norddeutsch. —.—, russisch 16.— bis 16.25, Gersten württembergische 17.— bis 17.25, Pfälzer 18.50 bis 18.75, Tauber 17.25 bis 17.50, ungarische 18.— bis 20.50, Hafer, Oberländer 14.25 bis 15.—, Unterländer 13.75 bis 14.50, Amerikaner —.— bis —.—, Mais Mixed 12.60 bis 12.75, weißer amerikanisch —.—, Laplata 13.— bis 13.25, Yellow 12.85 bis 13.—, Laplata sekunda —.— bis —.—, Laplata beschädigt —.— bis —, Reps —.— bis —.—, Ackerbohnen — bis —. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nro. 0: Mk. 29.— bis 29.50, Nr. 1: 27.— bis 27.50, Nr. 2: 25.50 bis 26.—, Nr. 3: 24.— bis 24.50, Nr. 4: 21.— bis 21.50, Suppengries M. 29.— bis 29.50, Kleie M. 10.—.

* **Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe** hat soeben ihren Geschäftsbericht pro 1899/1900 ausgegeben. Die Lage der Maschinenbauindustrie war nach dem Bericht des Vorstandes speziell für die Gesellschaft eine durchaus erfreuliche. Bei der ungewöhnlich starken Nachfrage nach Lokomotiven, Dampfmaschinen und Kesseln war die Gesellschaft während der ganzen Periode zu lohnenden Preisen beschäftigt, und hat nur zu bedauern, daß die gegenwärtigen beschränkten Räume der Fabrik sie nötigten, auf eine große Reihe von Aufträgen zu verzichten. Mit dem Neubau konnte noch nicht begonnen werden, da die Erwerbung des Bauterrains mit einigen Weitläufigkeiten verknüpft war, und der mit der Bearbeitung der Pläne beauftragte, besonders qualifizierte Techniker gestorben ist. Die Pläne sind indessen seit 1. Mai beim Großh. Bezirksamt eingereicht und am 25. September d. J. bau- und bezirkspolizeilich genehmigt worden. Die Gesamtproduktion hat sich auf 2 740 112.14 M. (1899/99 2 634 386.92 M.) erhöht, und ebenso ist für die abgelaufene Periode der Ueberschuß von 437 679.68 M. auf 508 315.33 M. gestiegen (bei einem Bruttogewinn von 1 051 220.19 M. und 544 858.53 M. an Unkosten für Verwaltung, Betrieb, Steuern u. s. w.) Auf Effekten-Conto sind pro 30. Juni 1900

---

in den Bronce-Medaillen und Ehrenvollen Erwähnungen. Es haben erhalten:

	Vereinigte Staaten	Deutschland
Große Preise	215	261
Goldene Medaillen	547	546
Silberne Medaillen	593	608
Broncene Medaillen	501	340
Ehrenvolle Erwähnungen	348	198
	2204	1963

Das bedeutet für die Vereinigten Staaten einen Prozentsatz von 34,4 Proz., für Deutschland von 76,9 Proz. prämierte Aussteller.

Theater und Musik.

ȣ **Konzertbericht.** Der ehemalige Heldentenor unserer Hofbühne, Herr Kammersänger Alfred Oberländer, gab gestern Abend im Museum ein Konzert, welches ziemlich gut besucht war. Das Programm enthielt zwei Fragmente aus großen Werken und eine Anzahl Lieder, denen als Zugabe noch Sigmunds Liebeslied aus der „Walküre" folgte. Die Vorführung von Stücken, die für Orchesterbegleitung geschrieben sind, ist im Konzertsaale selten zu billigen, und gestern war die Wahl besonders ungünstig, da bei Berlioz' Kompositionen die Instrumentation oft den Hauptreiz ausmacht und kein Klavier der Welt annähernd den Effekt der hohen Geigen bei der Gralserzählung aus „Lohengrin" von Wagner wiedergeben kann. Desto mehr erfreute man sich an den unsterblichen Gesängen von Schubert und Schumann und auch die moderne Nummer, welche die Namen Cornelius, Rubinstein und Wilhelm Berger enthielt, bot viel des Interessanten. Herr Oberländer hat entschiedenes Vortragstalent. Seine Stimme hat zwar wenig Schmelz, und das spröde Material bricht bisweilen in den höchsten Lagen, wenn es gar zu sehr forciert wird, aber der routinierte Künstler weiß technische Mängel geschickt zu verdecken und durch poetische Auffassung und innere Hingebung zu entschädigen. Am besten gelingen ihm immer noch die Stellen, welche mezza voce gesungen werden. Von seinen alten Freunden wurde ihm reicher Beifall zuteil. Zur Mitwirkung hatte Herr Oberländer die anmutige Violinvirtuosin, Fräulein Mina Rode aus Frankfurt a. M., gewonnen. Diese aus der Schule Professor Hermanns hervorgegangene junge Künstlerin macht nicht nur ihrem Meister, sondern auch ihrem berühmten Geigernamen jetzt schon alle Ehre. Sowohl die „Teufelstrillersonate" von Tartini, als ein „Adagio" von Spohr wurde musterhaft zum Gehör gebracht und nach einer „Czardasscene" von Hubay entfesselte sie so enthusiastischen Beifall, daß sie noch das „Abendlied" von Schumann zugeben mußte. Ihr Spiel zeichnet sich durch tadellose Reinheit, imponierende Sicherheit und musikalischen Ausdruck aus. Hin und wieder fehlte es etwas an Kraft, doch dürfte die Zeit diesem Mangel abhelfen. Jedenfalls ist sie ein echtes Geigertalent, dem eine schöne Zukunft bevorsteht. Herr Musikdirektor Beines saß den ganzen Abend am Klavier und entledigte sich seiner Aufgabe mit dem Geschmack und Können eines erfahrenen Musikers.

München. Ein bis jetzt völlig unbekannter Dramatiker Adolf Federow (wahrscheinlich ein Pseudonym) hat am Sonntag im Münchener Kgl. Residenztheater mit einem Schauspiel „Lebenshunger" einen großen und, wie die Kritik übereinstimmend anerkennt, wohlverdienten Erfolg errungen.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

K. F. **Kunstverein.** Von einem der eigenartigsten Maler unserer Zeit, Ferdinand Khnopff, Brüssel, bringt der Kunstverein eine reiche und schöne Kollektion. Khnopff ist der „reservierteste Aristokrat unter den lebenden Künstlern" genannt worden. Alles, was er macht, trägt den Charakter einer fast zurückhaltenden Vornehmheit, einer unendlichen Verfeinerung. Seine schönen Frauenköpfe schauen uns an mit jenem stillen Ernst, der doch die tiefsten Empfindungen birgt. Welche Kraft des Ausdruckes liegt z. B. in dem Medusenhaupt mit seinen kalten, starren Augen und dem festgeschlossenen, grausamen Mund, und welch' ein Gegensatz zu dem schönen jungen Mädchen, das das Medaillen-Halsband trägt. Die Wirkung der Kunst Khnopffs ist außerordentlich tief-packend, gerade weil man die Leidenschaft fühlt, die hinter den Bildern lebt. Es ist eine Kunst, die keine Gesten braucht, um sich auszudrücken. Wie ruhig und still steht z. B. in dem „Eine Krisis" benannten Gemälde die Gestalt des jungen Mannes vor uns, und doch glauben wir, die erschütternden Seelenqualen mitzuempfinden, die seine Brust zerfleischen. Baarhäuptig, blind für die Umgebung, nur auf den Sturm in seinem Innern hörend, schreitet er durch die vom Morgennebel bedeckte Landschaft, und die nächsten Minuten müssen entscheiden, ob er weiterleben will, oder ob er die Welt flieht, die ihm Unfaßbares zu leide that. Und der ganze Eindruck des Bildes ist nur durch malerische Mittel erreicht. Das ist Kunst im besten Sinne. In den Landschaften zeigt sich Khnopff sowohl inbezug auf die Probleme als auf die Technik als Vollblutmoderner. Es sind meistens Lichtprobleme, die ihn beschäftigen und er malt seine Bilder auch so, daß man sie nicht „in der Nähe betrachten darf." Auch hier erreicht er aber Wirkungen von wundervoller Feinheit. Er ist gleich weit entfernt von der manchmal an das Süßliche streifenden Weichheit der französischen Schule, wie von der nur zu oft fast brutal wirkenden Kühnheit mancher deutschen Landschafter. „Sous les Sapins" mag dafür als besonderes Beispiel gelten, weil das Tannenwald-Motiv ja oft verwertet ist. Khnopff ist als Landschafter Realist, er spürt den feinsten Lichtwirkungen nach und hält sie fest, aber er läßt sich nie vom Augenblick hinreißen, er bleibt auch hier der „reservierte Aristokrat", eine Vereinigung, die seine kleinen Bilder zu wahren Kabinettstückchen macht.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **München.** Genehmigt wurde, daß an der Königl. Universität München eine außerordentliche Professur für klassische Philologie errichtet werde; der Privatdozent mit dem Titel und Range eines außerordentlichen Professors Dr. Karl Weyman wurde zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königl. Universität München ernannt und demselben klassische Philologie als Lehraufgabe übertragen. Auch in diesem Falle wieder hat der bayerische Kultusminister, dem ultramontane Wünsche bekanntlich über alles gehen, den Vorschlag der Fakultät ignoriert. — Den Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Königl. Universität München, Dr. Ludwig Traube und Dr. Friedrich Vollmer wurde der Titel und Rang eines außerordentlichen Professors verliehen. — Der Privatdozent Dr. Karl Hefele, königl. Forstamtsassistent in Schlichtenberg, hat einen ehrenvollen Ruf als Professor der Forstwissenschaft an die kaiserliche Universität in Tokio (Japan) erhalten.

* **München**, 15. Okt. Der Herausgeber der Auszüge aus der „Moraltheologie der römisch-katholischen Kirche und des heiligen Liguori", Oberlehrer Grasmann in Stettin, hat gegen den Redakteur des „Vaterland", Schoy, der in Nr. 218 dieses Blattes den Kläger beleidigend angreift, Klage gestellt. Die Sache kommt am 25. Oktober vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung.

Berlin. Prof. Dr. Rudolf Lehmann vom hiesigen Luisenstädtischen Gymnasium hat sich an der hiesigen Universität in der philosophischen Fakultät als Privatdozent für Pädagogik habilitiert.

Czernowitz. Der ordentliche Professor der österreichischen Geschichte Dr. Ferdinand Zieglauer v. Blumenthal, ist in den Ruhestand getreten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

12 431.57 M. als Kursverlust zu verbuchen gewesen. Die Fabrikate erfreuen sich im In- und Auslande allgemeiner Anerkennung. Das Etablissement beschäftigt dabei durchschnittlich 810 Mann. Trotzdem gegen das Vorjahr vom 1. Juli — 1. Oktober der Betrag der fakturirten und in Bestellung befindlichen Arbeiten um ca. 700 000 M. gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahr zurücksteht, glaubt der Vorstand auch für das laufende Jahr wieder ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht stellen zu können. Die vom Aufsichtsrat geprüfte Bilanz weist einen Ueberschuß von 508 315.33 M. auf, von dem 44 885.51 M. für Reserveunkosten und statutengemäße Abschreibungen verwendet werden. Die restlichen 463 430.02 M. werden zuzüglich des Saldo-Vortrags von 1898/99 3295.73 M. mit zusammen 466 725.75 M. wie folgt zur Verteilung vorgeschlagen: 1. 15 Proz. Dividende an die Aktionäre 262 500 M. 2. Abschreibung auf das neue Fabrikterrain 80 000 M., 3. Tantièmen 63 297.05 M. Saldo-Vortrag auf neue Rechnung 60 928 70 M. Das neue Fabrikterrain hat einschließlich Kosten 426 606.18 M. erfordert, für welche die Generalversammlungen von 1898 und 1899 einen Fond von 200 000 M. geschaffen bezw. dotiert hatten, sodaß das neue Terrain in der Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres mit 226 606.18 M. zu Buch steht. Für die Kassen der unterstützungsbedürftigen Arbeiter ist in diesem Jahr ein Zuschuß seitens der Gesellschaft nicht nötig, da durch die namhafte Zuwendung des dem Aufsichtsrat angehörenden Freiherrn Wilhelm C. v. Rothschild sich ein Ueberschuß von 3663.31 M. ergeben hat.

Haus- und Landwirtschaft.

Wein.

× **Müllheim**, 13. Okt. Nach den beim Oberbadischen Weinbau-Verein bis jetzt eingegangenen Herbstberichten stellen sich die Herbsterträgnisse und Preise wie folgt:

Gemeinden.	Umfang des Herbstes.	Ertrag pr. Morg. Hektoliter.	Gesamterträgnis Hektoliter.	In der Gemeinde eingekellert. Ertr. Hektoliter.	Abgeschl. Verkäufe. Hektoliter.	Mostgewicht nach Schmid	Preis p. Hektol. M.
	Oktob.						
A.-B. Breisach.							
Ihringen	5.	20	22000	20000	2000	70-100	27-48
Rotweil	3.	20	14000			70-95	
A.-A. Emmending.							
Endingen	4.	30	20000	15000	1000	60-95	20-36
A.-B. Freiburg.							
Munzingen	3.	30	7800	5900	2500	60-78	18-32
Wolfenweiler	8.	50	110000	110000	1000	62-80	24-27
A.-B. Lörrach.							
Eimeldingen	4.	36	1440			65-75	
Fischingen	4.	35	5500		50	63-74	
Kirchen	3.	40	3140	3000		65-80	25-30
Thumringen	4.	13	280	580	50	66-70	
A.-B. Müllheim.							
Auggen	3.	55	22000			55-100	24-30
Buggingen	2.	24	2880	2700	900	65-90	20-22
Niedereggenen	8.	56			150	68-72	20
Rheinweiler	4.					65-75	20-26
Schliengen	8.	40	11000	10000	8000	56-80	20-23
Seefelden	2.	30	2700	2500		60-75	
A.-B. Staufen.							
Ballrechten *)	5.	48	5280	4700		60-64	
Biengen	5.	30	900	900		60-65	
Krozingen	4.	57	2400	2400		55-60	25

*) Bessere Lagen noch nicht geherbstet.

Kleine Chronik.

* **Bayreuth**, 14. Okt. Die Stadt Bayreuth übergab dem Prinzen Rupprecht als Hochzeitsgeschenk einen prachtvollen Flügel. Dieser wurde von der Hofpianofortefabrik Steingraeber u. Söhne geliefert und fand allgemeinen Beifall. Die äußere Ausstattung ist einfach, in Ebenholzausführung und in allen Teilen sehr gediegen gehalten. An die Wagner-Stadt erinnernd, finden sich an der Frontseite zwei in Kupfer getriebene, reich ciselierte Reliefs: Links „Brunhildens Erwachen" aus dem Ring der Nibelungen, rechts die Fußwaschungsscene aus „Parsifal" und als Mittelstück nordische Embleme — Schwert, Leier und Lorbeer. Auf dem oberen Deckel sind die Initialen der Königlichen Hoheiten eingelegt. Das Instrument wird von der Bayreuther Tagespresse als ein Meisterstück des Klavierbaues, der Ton als mächtig, voll und edel bezeichnet. Die Steingraeber'sche Fabrik, vertreten durch die Firma Ludwig Schweisgut daselbst, ist auch den Karlsruher Kunstfreunden vorteilhaft bekannt.

w **Darmstadt**, 16. Okt. Der frühere Direktionspräsident der Main-Neckarbahn, Friedrich Lichthammer, ist, 82 Jahre alt, gestorben.

w **Berlin**, 16. Okt. Die Morgenblätter melden aus Prag: Der Komponist Zdenko Fibich ist gestorben.

w **Triest**, 16. Okt. Im Gemeinderat teilte der Podesta Landrinelli mit, daß das zwischen der Regierung und der Gemeinde Triest zustande gekommene Uebereinkommen, betr. die Erweiterung der Hafenanlagen, unterzeichnet sei. Hiernach trägt Triest zu dem Zwecke des sofortigen Beginnens der Arbeiten eine Million Kronen bei.

Letzte Nachrichten.

w **Darmstadt**, 16. Okt. Der Großherzog empfing gestern den Staatssekretär v. Podbielski, der später zur Frühstückstafel gezogen wurde.

w **Homburg**, 16. Okt. Das Kaiserpaar machte heute Vormittag einen Spaziergang. Zur Frühstückstafel sind geladen: Prinz Albert von Schleswig-Holstein, der Reichskanzler, v. Senden Bibran.

w **Homburg**, 16. Okt. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers.

w **Dresden**, 16. Okt. Die Blasenbeschwerden, an denen der König seit längerer Zeit leidet, sind in den letzten Tagen wieder stark aufgetreten. Ein rasch vorübergehender Ohnmachtsanfall gestern Nachmittag macht es nötig, daß sich der König für die nächste Zeit Ruhe und Schonung auferlegt. In der letzten Nacht schlief der König mit Unterbrechung leidlich gut. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

w **New-York**, 16. Okt. Die politische Lage zeigt nach Meldungen des Reuter'schen Bureaus keine bemerkenswerten Veränderungen. Nur sind unparteiische Beobachter überzeugt, daß die Wahl Mc Kinleys, von Zufällen abgesehen, gewiß ist. Die den politischen Hauptquartieren zugegangenen Nachrichten aus den bisher zweifelhaften Staaten zeigen, daß die stetigen Gewinne der Republikaner fortwährend die Reihen derjenigen verstärken, die entschlossen sind, Mc. Kinley zu unterstützen, da diese der Ansicht sind, Bryan vertrete nicht die moralischen, sondern die unmoralischen Kräfte in der Politik.

w **New-York**, 15. Okt. Es sind abermals drei Millionen Dollars Gold zur Einfuhr aus dem Auslande bestellt worden.

Die chinesische Krisis.

* **Bremen**, 15. Okt. Ueber die Ausreise der Truppentransportdampfer nach China liegen folgende letzte Meldungen vor: „Gera" am 13. Okt. in Taku, „Darmstadt" am 11. Okt. in Taku, „Palatia" am 12. Okt. von Shanghai, „Andalusia" am 13. Okt. von Shanghai.

w **Hongkong**, 15. Okt. Eine Abteilung von 300 Mann Bombay-Infanterie, 60 Mann Hongkong-Artillerie in feldmarschmäßiger Rüstung rückte nach der Grenze von Kaulung, um Verteidigungsmaßregeln gegen die Angriffe der Rebellen zu ergreifen. Die chinesischen Behörden sind anscheinend nicht in Lage, den Aufständischen die Spitze zu bieten, obwohl gemeldet wird, daß 10 000 Mann aus den Bogueforts und von Canton ausgerückt seien. Die Erhebung scheint den Zweck zu verfolgen, die Reformer zu unterstützen, die die Mandschus stürzen wollen. Die Gewaltthätigkeiten nehmen in Canton überhand. Die Lage ist besorgniserregend. (Times-Meldung.)

w **Hongkong**, 15. Okt. (Reuter.) Aus Canton wird berichtet, Sunjatsen nahm die Stadt Kuischau am Ostflusse ein, er sei im Begriff, die Präfekturstadt Haitschau einzuschließen. Eine Abteilung kaiserlicher Truppen sei geschlagen worden. Sie hatte 200 Gefallene. In militärischen Kreisen Cantons sei man eifrig mit der Absendung von Truppen nach den aufständischen Gebieten beschäftigt. Im Hinterland sei bezüglich des Aufstandes eine weitere Entwicklung nicht zu verzeichnen. Chinesische Truppen treffen fortgesetzt in Samtschun ein. Admiral Ho verschiebe noch den Vormarsch mit seiner Hauptmacht. Beide Erhebungen, die im Hinterland von Kaulung, wie die am Ostflusse, zeichneten sich durch das Fehlen jedes fremdenfeindlichen Geistes aus.

w **Tientsin**, 15. Okt. Gerüchtweise verlautet, in Paotingfu sei der Befehl der Kaiserin-Witwe eingetroffen, bis aufs äußerste Widerstand zu leisten. Die Verbündeten werden sofort bei Ankunft die Uebergabe der Stadt verlangen und sie, falls Widerstand geleistet wird, beschießen. Die Einwohner sollen dann exemplarisch bestraft werden. Dem diplomatischen Korps ist das kaiserliche Edikt vom 1. Oktober noch nicht zugegangen. Man beginnt daher an der Echtheit desselben zu zweifeln.

w **Tientsin**, 16. Okt. (Reuter.) Der neue englische Gesandte ist gestern Morgen nach Peking abgereist. Das britische Kontingent der auf dem Marsche nach Paotingfu befindlichen Kolonne erreichte gestern Tulien. Die britische Luftschifferabteilung ist hier eingetroffen.

w **Hongkong**, 16. Okt. Am Samstag fand nach dem „Daily Chronicle" am Schlagbaum des Thores von Macao ein Zusammenstoß zwischen der portugiesischen Wache und chinesischen Kulis statt. Ein Haufen Eingeborener näherte sich in der Nacht zum Montag dem Wachhause. Das Alarmgeschütz wurde gelöst. Die ganze bewaffnete Macht von Macao rückte an. Ein Kanonenboot setzte Mannschaften und Geschütze an Land. Freiwilligenkorps traten zusammen. Ein Angriff wurde nicht unternommen, allein die Einwohner von Macao befinden sich in großer Erregung.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kroonstad**, 15. Okt. Reuter meldet: Eine von dem Obersten Legullais befehligte Kolonne traf gestern hier ein. Dieselbe durchstreifte die Distrikte von Heilbronn und Frankfort und bestand häufige Scharmützel mit kleinen Burenabteilungen. Ein Kapitän und neun Mann der britischen Infanterie gingen durch Gefangennahme verloren. Kundschafter stellten die Anwesenheit von 1400 Buren in Kroonstad fest.

ℨ **Frankfurt**, 16. Okt. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Börse war anfangs sehr fest auf besseres New-York. Das Geschäft war im ganzen ruhig. Die Kurse blieben im Verlaufe der Börse stabil. Der ganze Markt war von einem frischen Zug beseelt und schloß ohne Abschwächung.

Bücher und Zeitschriften.

* Neubauten. 7. Bd. Heft 1 (Nr. 73). Kleine (katholische) Kirchen V. von Architekt Joh. Schroth in Karlsruhe. Herausgegeben von Professor B. Koßmann in Karlsruhe. — Deutsche Konkurrenzen. 9. Band, Heft 7 (Nr. 127). Bauentwürfe in Hildesheim. Herausgegeben von A. Neumeister, Regierungsbaumeister und Professor in Karlsruhe. Leipzig 1900. (Seemann u. Cie.)

* Paul v. Schmidt. Das Friedenswerk der preußischen Könige in zwei Jahrhunderten. Festgabe für das deutsche Volk. Zum 18. Januar 1901. Berlin 1900. (E. S. Mittler u. Sohn.)

* Der Kaiser-Wilhelm-Kanal und seine elektrische Beleuchtung. Zur Eröffnungsfeier des Kanals im Juni 1895. Herausgegeben von „Helios", Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, Köln. 2. Auflage. Ein prächtig ausgestattete, mit vorzüglichem Bilderschmuck, Plänen und Landkarten versehene Beschreibung des gewaltigen Werkes, an dessen Vollendung „Helios" so hervorragenden Anteil nehmen darf.

* Die Vorstellungen der alten Griechen vom Leben nach dem Tode. Von Dr. Hans Meltzer, Professor an der evangelischen Klosterschule zu Maulbronn in Württemberg. — Konrad Ferdinand Meyer. Von Dr. Wilhelm Uhl, Privatdocent für deutsche Sprache und Litteratur in Königsberg i. Pr. (Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow. Neue Folge. XV. Serie, Heft 347 bezw. 348.) Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vorm. J. F. Richter) Hamburg. 1900. Preis 80 Pf.)

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Vix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 18. Okt. „Die Grille". 10. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 19. Okt. „Die Hugenotten". 10. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 20. Okt. „Die Herren Söhne". 10. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 21. Okt. „Tannhäuser". Vorst. außer Ab. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 16. Okt. „Mignon". 4. Ab.-Vorst. Anfang 6 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 16. Oktober, morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	759	SSO	schwach	bedeckt	4
Blacksod	752	SO	frisch	Regen	10
Shields	760	W	schwach	wolkenl.	2
Scilly	757	S	frisch	bedeckt	14
Isle d'Aix	765	SO	schwach	heiter	9
Paris	762	SSW	leicht	wolkig	6
Vlissingen	760	NW	schwach	halb bed.	9
Helder	758	NW	mäßig	halb bed.	11
Christiansund	751	N	frisch	wolkig	5
Skudesnaes	751	WSW	stark	wolkig	7
Skagen	747	NO	mäßig	wolkig	8
Kopenhagen	745	NW	leicht	wolkig	5
Karlstad	746	WNW	leicht	wolkenl.	1
Stockholm	742	NW	leicht	heiter	1
Wisby	741	NNO	stark	Regen	7
Haparanda	737		still	Regen	3
Borkum	754	NW	steif	halb bed.	10
Keitum	750	NW	leicht	bedeckt	9
Hamburg	752	W	mäßig	Regen	7
Swinemünde	748	W	mäßig	Regen	7
Rügenwaldermünde	746	NW	leis. Zug	bedeckt	6
Neufahrwasser					
Memel					
Münster (Westf.)	755	W	mäßig	wolkig	5
Hannover	754	W	mäßig	wolkig	6
Berlin	753	W	frisch	bedeckt	8
Chemnitz	757	SSO	stark	wolkig	5
Breslau	754	SW	mäßig	Regen	7
Metz	761	W	mäßig	bedeckt	6
Frankfurt (Main)	759	SW	mäßig	wolkig	5
Karlsruhe	761	WSW	frisch	bedeckt	7
München	762	W	frisch	bedeckt	5

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 16. Okt.

Mitteleuropa befindet sich heute auf der Rückseite einer über Finland gelegenen, ziemlich tiefen Depression; das Wetter ist deshalb unbeständig zu Niederschlägen geeignet und rauh. Hoher Druck dringt von Südwesten her in das Festland ein und im Nordwesten ist das Nahen einer neuen Depression angedeutet. Voraussichtlich wird nach vorübergehendem Aufklaren neuerdings Regenwetter eintreten und die Temperaturen werden wieder zunehmen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Fchtgk.	Schtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
15. Okt. nachts 9 Uhr	749,2	6,6	5,4	74	WSW	heiter	—
16. „ morg. 7 Uhr	749,2	6,6	6,0	83	WSW	bedeckt	—
16. „ mitt. 2 Uhr	750,7	10,0	6,6	72	SW	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 15. Okt.: 8,2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4,6. Niederschlagsmenge am 15. Okt.: 1,7 mm.

* **Hamburg**, 15. Okt. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Andalusia", Truppentransportdampfer, 13. Okt. 3 Uhr nachm. von Shanghai. D. „Armenia", von Hamburg nach Boston und Philadelphia, 13. Okt. 5 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Aragonia", nach Ostasien, 12. Okt. Suez passiert. D. „Ascania", von Hamburg nach Westindien, 13. Okt. 12 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. D. „Asturia", 13. Okt. von Shanghai nach Hongkong. D. „Bolivia", von St. Thomas nach Hamburg, 13. Okt. 12 Uhr mittags von Havre. D. „Bethania", 12. Okt. 2 Uhr nachm. von Baltimore nach Hamburg. D. „Bosnia", 12. Okt. 12 Uhr mittags von San Francisco nach Taku. D. „Bulgaria", von New-York nach Hamburg, 13. Okt. 2 Uhr 50 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Canadia", von Hamburg nach Westindien, 13. Okt. 1 Uhr nachm. von Havre. D. „Cap Frio", 14. Okt. 6 Uhr vorm. in New-York. D. „Constantia", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 14. Okt. 3 Uhr nachm. Lizard passiert. D. „Christiania", 13. Okt. 6 Uhr vorm. in New-York. S.D. „Columbia", 12. Okt. abends auf der Elbe bei Brunshausen. S.D. „Deutschland", 13. Okt. 7 Uhr vorm. in New-York. D. „Eolo", 13. Okt. 12 Uhr mittags von Philadelphia nach Hamburg. SD. „Fürst Bismarck", 12. Okt. 5 Uhr 50 Min. nachm. in New-York. D. „Galicia", 13. Okt. in Tampico. S.D. „Graf Waldersee", von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach New-York, 14. Okt. 11 Uhr 40 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Granaria", von Neworleans nach Hamburg, 12. Okt. 4 Uhr vorm. von Newport-News. D. „Hispania", von New-York nach Stettin, 14. Okt. 1 Uhr nachm. in Kopenhagen. S.D. „Kaiser Friedrich", von Hamburg nach New-York, 12. Okt. 5 Uhr 20 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Lady Armstrong", 13. Okt. 6 Uhr 30 Min. vorm. von Stettin nach New-York. D. „Marte", von Baltimore nach Hamburg, 14. Okt. 2 Uhr nachm. Lizard passiert. D. „Nubia", 14. Okt. von Galveston via Newport-News nach Hamburg. D. „Palatia", Truppentransportdampfer, 12. Okt. 12 Uhr mittags von Shanghai. D. „Pretoria", 13. Okt. 11 Uhr vorm. von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Sarnia", 14. Okt. 9 Uhr vorm. in Yokohama. D. „Teutonia" von Hamburg via North Sydney nach Montreal, 12. Okt. 10 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D. „Westphalia", von Hamburg nach Montreal, 13. Okt. von North Sydney. 822.

ZAHNMITTEL
der RR. PP.
BENEDICTINER
VON
Soulac
Modell des Flacons
Man hüte sich vor Nachahmungen
14006

Heinrich Cramer Nachf.
— Kaiserstrasse 189. — — Telephon 1035. —
Spezialgeschäft in Wäsche, Weisswaren u. Ausstattungen.
Uebernahme ganzer Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Herrenhemden nach Maass. Normal- u. Reform-Wäsche. Gardinen.
20.11 Streng reelle Bedienung. Bei Barzahlung 5% Rabatt. 4172

Soennecken's Briefordner
D. R.-Patent Nr 1: 1 Mark
Ueberall vorrätig • F. SOENNECKEN • BONN • BERLIN • LEIPZIG
8096

7012 Museum-Saal.
Sonnabend, 20. Oktober, 8 Uhr abends
CONCERT
des Hofpianisten RAOUL von KOCZALSKI.
Concert-Flügel v. Julius Blüthner, Hofpianoforte-Fabrik in Leipzig.
Die Eintrittskarten zu 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk. und Stehplätze auf der Gallerie zu 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von F. Doert zu haben.

Benötigen Sie Seidenstoffe, dann wenden Sie sich direkt an die
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
4640 Königl. Hoflieferanten.
Größtes Lager in Braut-Seidenstoffen, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. An Private porto- und zollfreier Versandt zu billigsten Engros-Preisen. Muster umgehend franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

UHREN JUWELEN.
SILBERNE BESTECKE 5084
in massiver, gedieg. Ausführung zu sehr mäss. Preise.
G. SCHMIDT-STAUB,
154 Kaiserstr., Karlsruhe, gegenüb. d. Postneubau.

Sind Sie magenleidend?
Was sagt der Arzt?
15011 Trinkt Hausens Kasseler Hafer-Kakao.

Frauenbildung — Frauenstudium!

Mittwoch den 17. ds., abends 8½ Uhr, im großen Rathaussaale:

Vortrag

„Der deutsche Philister" und „Die Frauenbewegung"

von

Herrn Professor **Dr. Förster aus Zürich**.

Eintritt frei. Einige nummerierte Plätze sind zum Preise von 50 Pf. für Mitglieder und zu Mk. 1.— für Nichtmitglieder zu haben in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** (G. Pillmeyer) und abends an der Kasse. 1151

Der Vorstand.

Kobold-Ofen
der Eisenberger Hütte
Eisenberg, Pfalz.

„Kobold" billiger **irischer Dauerbrandofen** mit grosser Heizkraft für **jedes Brennmaterial.**

Alleinverkauf durch
Mich. Lunz, Karlsruhe,
Akademiestrasse 14. 1127

Wilh. Walz,
Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt
den Entwurf u. die Bauleitung
zu 3376.52.17
Dampf- u. Wasserkraftanlagen,
fertigt
technische Gutachten
und vollzieht die
Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

8098

Damenschürzen,
Mädchenschürzen,
Kinderschürzen,
schwarz und bunt
großer Auswahl bei
A. & M. Becker,
Ecke der Westendstraße und Kaiser-Allee.
1063

Galactogen
(MILCHEIWEISS)
Galactogen-Cacao
Galactogen-Chocolade
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
THIELE & HOLZHAUSE
BARLEBEN b. MAGDEBURG.
12094

Paris.
Grande Pension de famille
45 Rue de Paradis.
Prix très-modérés. 4587 20.7

Heirat wünschen über 1000 reiche Damen.
Heirat. Senden Sie nur Adresse. 500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform,** Berlin 14. 15008

Ostender Austern,
Malossol-Caviar
bei **C. Cartharius,** 4913 —.8
gegenüber dem Palais Prinz Max.

Badischer Frauenverein.

Die Abteilung III des Badischen Frauenvereins (für Krankenpflege) beabsichtigt, anfangs des nächsten Jahres wieder einen Ausbildungskurs für Landkrankenpflegerinnen zu veranstalten, welcher am

Freitag den 4. Januar 1901

im **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim dahier** eröffnet werden soll.

Der Kurs besteht aus dem theoretischen Unterricht von etwa sechswöchentlicher Dauer und der praktischen Ausbildung in einem hiesigen oder auswärtigen Krankenhause während eines Zeitraumes von zwei Monaten. Während der Zeit des theoretischen Unterrichts wird der Unterweisung der Schülerinnen im Kochen besondere Sorgfalt zugewendet werden.

Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Kosten der Verpflegung einer Schülerin belaufen sich für den Tag auf 1 M. Diese Kosten können für die Dauer des theoretischen Unterrichts auf Ansuchen ganz oder teilweise von der Vereinskasse übernommen werden; die während der Dauer der praktischen Unterweisung erwachsenden Verpflegungskosten sind von den Beteiligten zu bestreiten.

Frauenvereine, Gemeinden oder Kreisverbände, welche beabsichtigen, auf diesem Wege eine Krankenpflegerin ausbilden zu lassen, werden gebeten, geeignete Persönlichkeiten unter Vorlage eines Geburts-, Leumunds-, Schul- und bezirksärztlichen Zeugnisses baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand anzumelden.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1900. 1148

Der Vorstand der Abteilung III des Badischen Frauenvereins.

Remington-Schreibmaschine
Pariser Weltausstellung 1900
Höchste Auszeichnung
„Grand Prix".

Glogowski & Co.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 47.
Referenzen in Karlsruhe:
Gesellschaft für elektrische Industrie, 4 Masch.; Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft; Deutsche Waffen- und Munitions-Fabriken; F. Wolff & Sohn, Parfümerie-Fabrik; Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M., 54 Masch.; Elektrizitäts-Akt.-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg, 199 Masch.; etc. etc. 8055

„Auskunftei Bürgel",

Verein zur Erteilung geschäftlicher Auskünfte.

Geschäftsstellen bezw. Correspondenten an allen Plätzen der Welt.

Die Vereine Auskunftei Bürgel bauen sich auf der seit 1885 bestehenden Handels-Auskunftei Martin Bürgel auf, deren Archiv und Verbindungen sie übernehmen. Ihre Aufgabe ist:

Schriftliche Auskunftserteilung auf alle Plätze der Welt für den legitimen Geschäftsverkehr. **Kostenfreie mündliche Auskunftserteilung bei den Geschäftsführern** an Grund der Mitglieds- bezw. Reiselegitimationskarten.

Mit der Einziehung von Forderungen befassen sich die Geschäftsführer nicht, wohl aber **die Vereinsanwälte.** 5071 8.5

Verein Karlsruhe. Bureaux: Kriegstrasse Nr. 30.
Gebr. Winnewisser, Geschäftsführer.

Telephon Nr. 1268. **Telephon Nr. 1268.**

S. Röder's Bremer Börsenfedern

Anerkannt beste Schreibfedern.
Ueberall zu haben. 8010
Neu! Verafeder No. 55 (Sehr elastisch).

Güter-Parzellierung
durch die
Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen
Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen,
Ziegelei-, Wald-, Mühlen- und Seegrundstücke
in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen. 2823.26.20

Jede Auskunft mit Beschreibungen erteilt **kostenlos**

Bureau der Landbank.
Berlin W. 64, Behrenstr. 14—16.

Freundliche Bitte, aber nicht um Geld!

Um die **hilfsbedürftigen Handweber des Eulengebirges** auskömmlich zu beschäftigen, **versendet deren Erzeugnisse,** als da sind: **preiswerte und dauerhafte Leinen, Halbleinen, bw. Gewebe, Züchen, Inlett, Schürzen, Hauskleiderstoffe, Hand- und Wischtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Scheuertuch u. s. w.** von 20 Mk. an postfrei **unmittelbar an die Verbraucher** und bittet um recht zahlreiche Aufträge 1039

das **Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen Th. Schoen, Wüstewaltersdorf** a. d. hohen Eule.

Tausende unverlangte Belobigungen liegen vor.

Muster und Preisbuch stehen gern postfrei zu Diensten.

Bei der Einführung der **Fabrikation weißleinener Taschentücher** sind mehrere hundert Dutzend mit **kleinen Webfehlern** in 49 und 55 cm Größe hereingekommen, welche zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben werden. Ein Preisverzeichnis dieser Taschentücher liegt dem Preisbuch bei.

„NOVAL"
VERSILBERUNGS-PUTZ-CREME
garantirt unschädlich; „Name gesetzlich geschützt".
Versilbert echt und putzt blank
Silber, Kupfer, Bronce, Neusilber, Messing, Christofle, Alfenide, Alpacca und andere Kupferlegirungen
in Dosen à 50 Pfg. in Drogerien etc.
„Noval" ist unentbehrlich für Haushaltungen, Restaurants, Hotels, Militärs, für Pferdegeschirre, Wagenbeschläge etc.
„Noval", G. m. b. H., Berlin N.W.

„NOVAL" VERSILBERT ABGENUTZTE GELB GEWORDENE STELLEN IM NU WIE NEU

14012

Neu! *Handschuhe.* **Neu!**

Höchst aparte Neuheit: garantiert unverwischbares Kunstfärben

aller Handschuhe (Glacé, Schwedische, Seidene, Halbseidene, Wasch- oder Wildlederne) in wundervollen entsprechenden Farbentönen, vom zartesten Rosa bis zum tiefsten Schwarz, wodurch selbst **alte, abgetragene Handschuhe tadellos** wieder hergestellt werden.

Durch unser neues, eigenartiges Waschverfahren werden **Schweißflecken gänzlich** entfernt. 12007

Hamburger Kunst-Handschuh-Wäscherei und Färberei,
Neu! Köln, Berlich 9. Neu!

Annahme für **Karlsruhe und Umgebung** bei **Max Heimburger, Karlsruhe, Durlacherstraße 8, III.**

Schneemann-Seife.
Schneemann-Seifenpulver
geben
schneeweisse Wäsche.
Ueberall vorräthig.

SCHUTZMARKE
SCHNEEMANN

2048

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungskapital Ende Juli 1900	M. 613,168,080
Neue Anträge im Jahre 1899	„ 52,505,897
Sicherheitsfonds Ende 1899	„ 234,222,252
Gewinnreserve der Versicherten 1899	„ 16,521,758

Bezug der **ersten** Dividende **2** Jahre nach Abschluß der Versicherung. — Dividende im Versicherungsjahr 1901/2 an die nach Plan **B** Versicherten aus 1880: 57¾%, 1881: 55%, 1882: 52¼%, 1883: 49½%, 1884: 46¾% u. s. f. der **vollen** Tarif-Jahresprämie.

Jede Nachschußverpflichtung der Versicherten vertragsmäßig ausgeschlossen.

Mitversicherung des **Kriegsrisikos** und der **Invaliditätsgefahr.** — **Keine Arztkosten.** 12021

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch: die Ortsagenten u. Generalagent **Aug. Loesch,** Ludwig-Wilhelmstraße 19, Hauptagent Kaufmann **Max Kahn,** Herrenstraße 34 in Karlsruhe.

Hausinstallationen und Elektromotoren
im Anschluß an das städtische Elektricitätswerk.
Ingenieurbesuche und Kostenanschläge unentgeltlich. 5056.12.3
Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26, Telephon 1036.

Nürnberger Sebaldusgeldlotterie.
Ziehung 15. November garantiert
mit **7000 Geldgewinnen zus. M. 120,000** bar
darunter Treffer von M. 50,000, 20,000 u. s. w.
Auf ca. 28 Lose 1 Gewinn. 4665.5.3
Das Los à M. 2.—, auf 5 St. eine Prämie, auf 10 St. ein Freilos, Los-Porto u. Liste 25 Pf. Porto, für Prämie 50 Pf. extra beim Alleinvertrieb für ganz Baden.
Carl Götz, Bankgeschäft, **Karlsruhe.**

„Schlafe patent u. spare Raum"

Jaekel's Patent-Bett-Sofa
ein- und zweischläfrig
sind die besten der Welt.
Mit einem Handgriff wird aus dem Sofa ein bequemes Bett mit Matratze hergerichtet. Grosser Raum zur Unterbringung der Betten am Tage.

„Schlafe patent"
Sprungfeder-Matratze
mit elastischen Seitenkanten, **nur erstklassiges Fabrikat.** Für Holz- und Eisen-Bettstellen nach jedem Maass.

R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik
Berlin SW., Markgrafenstr. 20. 8054
Illustrierte Preislisten gratis und franko.
Ueberall erhältlich wo unser **„Schlafe patent-Plakat"** ausliegt.

Den Versand von
Wiener Würstle,
sowie
Frankfurter Bratwürstle
zeigen empfehlend an
Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten,
Karlsruhe. 4868.20.9

Allgem. Radfahrer-Union.
Deutscher Touringclub.
Consulat Karlsruhe u. Freie Vereinigung desselben.
Jeden Mittwoch, abends 9 Uhr,
Vereinsabend
im Vereinslokale „Gasthof z. **goldenen Adler**", Karl-Friedrichstraße 12.
Geschäftliche Mitteilungen.
Geselliges Zusammensein.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Die Vorstandschaft.
Gäste stets willkommen. 1067

Kaffee, gebrannt.

Cazengo-Mischung	Pfd.	80 Pf.,
Haushaltungskaffee	„	100 „
Campinas-Mischung	„	120 „
Karlsruher „Perl	„	120 „
Berliner „	„	140 „
Wiener „	„	160 „
Carlsbader „	„	180 „
Malz, gebrannt 3	„	50 „

Thee, Pfd. **120, 160, 200** Pf. 2c.,
Würfelzucker, Kölner, Pfd. **23** Pf.

Fr. Wilhelm Hauser,
Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.
Prompter Versand nach auswärts. 70.—48

Herrschaftshäuser Karlsruhe,
in besten Lagen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 7—10 Zimmer im Stockwerk, teilweise große Gärten dabei, billig unt. günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3649.—.24

Vertreter
für alle Plätze der Welt **sucht Berliner Detektiv- und Auskunfts-Bureau,** bevorzugt pensionierte Beamte. 8097
Offerten unter C. M. 7579 an **Rudolf Mosse, Berlin N.,** Chausseestr. 16.

Sofort gute Existenz!
Für m. altbek. Hambg. Cig.-F. suche sogleich einige achtb. tücht. Herren, welche Restaurat., Händler 2c. besuch. Aeußerst günst. Bedingungen. **Otto Dettmann, Hamburg-Borgfelde.** 14019

Lackfabrik sucht
bei **Engros-Kundschaft** und **Industrie** gut eingeführten, tüchtigen
Agenten
für Platz und Umgegend, eventl. auch größeren Bezirk. Hohe Provision. Gefl. Offerte unter **S. D. 3933** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 8087

Gebildete Dame von angenehmem Aeußeren, erfahren im Hotelwesen, m. Buchhaltung, Cassa und Correspondenz vertraut, perf. engl., **sucht,** auf die besten Ref. gestützt, 8089
Vertrauensposten
in nur allerersten Hause. Ob. erbitte unter **F. T. C. 913** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen 8018

Für richtige Bestellung des Blattes
bei unseren verehrl. Stadtabonnenten können wir nur dann Gewähr leisten, wenn die Zeitung in der Wohnung direkt angenommen wird. Wir bitten daher dringend, den Trägerinnen das Anläuten an den Wohnungen nicht unterlassen zu wollen.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.